

V0020/23

**Neugestaltung der Harderstraße von Am Stein bis Unterer Graben / Oberer Graben**

**hier: Projektgenehmigung**

**(Referent: Herr Hoffmann)**

**Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit vom 08.02.2023**

Stadtrat Mißbeck sieht die Neugestaltung sehr positiv. Er geht auf die Historie der Harderstraße ein und teilt mit, dass diese einmal eine Alleestraße gewesen sei. Wenn nun die Fahrbahnbreite reduziert und Raum für Grünes geschaffen werde, sei dies ein positiver Aspekt. Auch positiv sei, dass somit die Gastronomie hier ein belebendes Element werde. Die Entscheidung hinsichtlich des Fahrradverkehrs sei hier auch notwendig. Stadtrat Mißbeck regt an, dass die Nord-Süd-Achse nicht mehr mit Großbussen, sondern dieser Bereich mit Kleinbussen befahren werden solle. Der „große Verkehr“ mit Großbussen solle nach wie vor in der Ringstraße möglich sein. Hier verweist er auf ein früheres Konzept, welches nicht mehr weiterbehandelt worden sei. Nun die Harderstraße zu reduzieren, sei aber der erste Schritt genau in diese Richtung. Im Sinne der Ingolstädter Bürger, solle die Altstadt „Bus-frei“ gemacht werden.

Die Projektgenehmigung sei jetzt so gestaltet, dass die Harderstraße sowohl mit Großbussen, als auch mit Kleinbussen befahren werden könne, so die Stadtbaurätin. Dies sei letztendlich eine politische Entscheidung. Wie ein Teil der Harderstraße ohne Busse funktioniere, sei ab 27. März bei Baustellenbetrieb, ersichtlich.

Dann sei auch gleich ersichtlich wie es ist, wenn eine Straße autofrei ist, so Bürgermeisterin Kleine.

Dass es sich bei den Bussen um eine politische Entscheidung handelt, stimmt Stadtrat Achhammer der Stadtbaurätin zu. Die Diskussion werde schon lange geführt. Zur Projektgenehmigung fragt er nach, ob zumindest bei den neu ausgebauten Bushaltes, die Busse etwas einbuchten können. Dies müsse nicht die gesamte Busbreite sein. In den Gehwegbereichen seien teilweise bis zu 11 Meter vorhanden. Die innerhalb der Bushaltestellen zur Verfügung stehende Straßenbreite habe aber nur 6,50 Meter. Wenn nun zwei Busse dort stehen, sei dies für die Vorbeifahrenden problematisch. Dies sehe auch sicher der Fahrradbeirat so. Insofern regt er an, die Busse etwas einbuchten zu lassen, so dass man wirklich sachte vorbeifahren könne. Eine Nachrüstung dessen, sei dann wieder mit hohen Kosten verbunden. Ziel nach Umbau der Harderstraße sei, dass die Fahrzeuge deutlich langsamer fahren. Insofern wirbt Stadtrat Achhammer hier für das Thema Shared Space. Die Buslinien habe man für zwei Jahre verlagert und somit könnte ein Probelauf gestartet werden. Er glaube, dass die Harderstraße zumindest bis zur Johannesstraße im Norden als Shared Space ausgebildet werden könne. Er bittet deshalb in dieser Stelle für einen Shared Space zu stimmen. Stadtrat Achhammer teilt mit, dass dieses Thema auch im Bezirksausschuss behandelt werde. Damit alle Beteiligten ausreichend informiert werden, bittet er um eine entsprechend gute Information.

Frau Wittmann-Brand teilt mit, dass eine Anliegerbeteiligung erfolgt sei. Hierzu sei der Bezirksausschuss und auch das Jugendparlament mit eingeladen worden. Das Thema Sparten und auch das Thema Oberflächenplanung könne erst im Jahr 2024 vorgestellt werden. Im Nachgang haben auch Umplanungen, den nördlichen Teil betreffend, stattgefunden. Frau Wittmann-Brand merkt an, dass hier zusammen mit dem

Stadtplanungsamt, den Anwohnern, den Pächtern und auch den Eigentümern, ein Treffen stattgefunden habe. Hier seien auch Themen wie das Anbringen von Bänken für nicht kommerzielle Aufenthaltsmöglichkeiten angesprochen worden. Zur Frage hinsichtlich der Busse weist die Stadtbaurätin darauf hin, dass dies mit der INVG abgestimmt sei. Hier werde das Ziel verfolgt, die Busse auf der Straße halten zu lassen, da es die verkehrssichere Variante sei. Wenn die Busse halten, steigen eine Masse von Schülern aus. Dies stoppe den Verkehr. Wenn der Bus aber dann halb in einer Bucht stehe, kommen Zwischenräume zustande, wo man doch dann schnell überholen könne. Somit sei keine Entschleunigung gegeben. Frau Wittmann-Brand informiert, dass in diesem Bereich ZONE 30 angeordnet sei. Der Shared Space Bereich setzt Schrittgeschwindigkeit voraus. Dann müsse man sich grundsätzlich überlegen, wo dies sinnvoll umgesetzt werden könne und wie dann auch die Nebenstraßen gestaltet werden. Die Harderstraße sei trotzdem noch im Vergleich zur Schulstraße ein breiter Straßenraum. Wenn man in den Nebenstraßen wie z.B. in der Schul- und Kupferstr. schneller fahren dürfe, als letztendlich auf der Hauptstraße, sei dies nicht sinnvoll. Hierzu solle man sich mit dem Mobilitätskonzept für die Altstadt befassen, auch im Hinblick auf die Anordnung einer Geschwindigkeitsbeschränkung.

Stadtrat Witty verweist auf die Anregung von Stadtrat Achhammer zu den Buchten. Aus seiner Sicht diene dies nicht der Verkehrssicherung, da die Busse beschleunigen und sich wieder neu einordnen müssen. An Stadtrat Mißbeck gewandt habe Stadtrat Witty mit dem Vorschlag die Altstadt Bus frei zu machen Bauchschmerzen. Dabei verweist er auf den finanziellen Aspekt und auf die Barrierefreiheit. In der INVG Aufsichtsratssitzung sei mitgeteilt worden, dass 750.000 Euro für die Busumleitung benötigt werden. Wenn es perspektivisch keine Busse mehr gebe, die auf der Nord-Süd-Achse fahren, dann glaube er, dass dies für die ältere Bevölkerung ein großer Nachteil sei, weil diese fußläufig die Altstadt nicht mehr erreichen können. Um den Busabgasen entgegenzuwirken, regt er den Einsatz von E-Bussen an. Zur Harderstraße verweist er auf den Vorentwurf und fragt nach, ob es nicht günstiger sei, den Belag komplett durchzuziehen. Er erkundigt sich zu den Beweggründen, warum dieser unterbrochen werde. Weiter fragt er nach, ob der Gehwegbelag derselbe sei, wie der Belag Am Stein. Er regt an, dies so fortzusetzen, damit dies sowohl Am Stein bis zur Harderstraße ein gleiches Bild gebe. Stadtrat Witty betont, dass es sich um ein prominentes Stück Stadt handelt, was hier geschaffen werde. Die SPD-Stadtratsfraktion spricht sich für dieses Vorhaben aus.

Zum Thema Kreuzungspunkte gebe es zwei Gründe, so Frau Wittmann-Brand. Zum einen verweist sie auf den gestalterischen Grund. Zum anderen sei dies auch ein Grund zur verbesserten Sicherheit. Weiter verweist sie auf die langen Diskussionen zum Thema Querungshilfen. Abgesehen davon, dass diese immer beidseitig bebarkt werden müssen, handelt es sich um sehr technische Einbauten, um den Kreuzungsbereich nochmals hervorzuheben. Der wechselnde Belag sei ein Mittel, welches schon in den siebziger Jahren im Rahmen der flächenhaften Verkehrsberuhigung umgesetzt worden sei. So werde das Queren nochmals verdeutlicht und auch die Geschwindigkeit des fließenden Verkehrs zu reduziert. Zu den Fuß- und Gehwegen informiert Frau Wittmann-Brand, dass hier ein Beton Werstein verwendet werde. Dieser habe eher diese gelbliche Anmutung, wie auch im Bereich der Nord-Süd-Achse in der Moritzstraße und auch am Rathausplatz. Es sei tatsächlich so, dass diese Planungen zusammen mit dem Tiefbauamt eine Eigenplanung sind. Die Stadtbaurätin betont, dass man sich hier sehr lange Gedanken gemacht habe.

Stadträtin Leininger verweist auf das Zitat der Stadtbaurätin zum Reallabor und wie der öffentliche Raum in der Stadt aussehen könne. Dies werde dann in zwei Jahren ersichtlich sein. Alles was relevante Auswirkungen auf die Atmosphäre, die Entschleunigung und das Klima habe, könne man dort erleben. Dies sei bestimmt eine große Verbesserung für die Bewohner der Stadt, funktioniere aber nur bei einer guten Vorbereitung. Stadträtin Leininger verweist in Zusammenhang der hierzu durchgeführten Veranstaltung, auf eine gute Vorbereitung. Positiv sei auch, dass die Vorschläge der Anlieger nachgebessert wurden. Stadträtin Leininger spricht von einer Operation an der Hauptschlagader der Stadt. Weiter

verweist sie auf den Platz vor der Franziskanerkirche und regt an, diesen zu integrieren und den Bodenbelag so zu verändern, dass dieser einen Platzcharakter schaffe.

Frau Wittmann-Brand informiert, dass es sich hier um Eigentum des Freistaates Bayern handelt. Hier seien Gespräche geführt worden, wobei aber eine Kostenbeteiligung ausgeschlossen erscheine. Der Platz sei in einem guten Zustand, insofern sei es fraglich den Belag hier zu erneuern. Diese Maßnahme wäre nicht förderfähig, da der Freistaat selbst keine Förderung vornehmen könne.

Die FW-Stadtratsfraktion begrüße die Neugestaltung der Harderstraße, so Stadtrat Böttcher. Danach werde es sicherlich ein Erlebnis sein, in die Stadt zu gehen. Es müsse hier aber auch gesehen werden, dass viele Hausbesitzer und Investoren Geld in die Hand genommen haben, um ihre Häuser zu renovieren. Nun sei eigentlich der letzte Schritt, die Harderstraße entsprechend zu gestalten, damit eine entsprechende Verkehrsberuhigung zustande komme. Weiter geht Stadtrat Böttcher auf die Historie ein und merkt an, dass bereits im Jahr 1999 ein Workshop stattgefunden habe und im Jahr 2000 die Anregung kam, die Nord-Süd-Achse verkehrsberuhigt, was die Busse betreffe, zu machen. Zur Probe sei erfolgreich ein Shuttle gefahren. Dieser sei gut bei der Bevölkerung angekommen. Es sei damals zumindest eines erzielt worden, dass weniger Busse durch die Nord Süd Achse fahren. Insofern regt Stadtrat Böttcher einen solchen Shuttle-Versuch an.

An Ergänzung zum Redebeitrag von Stadtrat Böttcher informiert Stadtrat Mißbeck zum damals stattgefundenen Fahrtstest, welcher über zwei Streckenverläufe geführt habe. Für die ältere Bürgerschaft sei es nach den Worten von Stadtrat Mißbeck ein Vorteil mit elektrischen Kleinbussen durchzufahren. Weiter verweist er auf die Haltemöglichkeiten, wenn von der Donaubrücke aus losgefahren werde. Der Rathausplatz, der Schifflmarkt, der Franziskanerplatz und auch der Omnibusbahnhof lassen sich mit einer maximalen Kapazität von 15 Personen, in einem fünfminütigen Zeitabstand, mit vier Fahrzeugen, gut befahren. Gerade im Hinblick auf die in der Altstadt angesiedelten Ärzte sei dies für die ältere Bevölkerung eine Chance, dort abgesetzt zu werden. Stadtrat Mißbeck bittet hier um eine Prüfung.

In die Kleinbusse müsse auch ein- bzw. ausgestiegen werden, so Stadtrat Witty. Dies sei auch wieder ein Aufwand, insofern sei das Ganze nicht ganz einfach. Er regt an, dieses Thema zu vertagen.

Man sei sich einig, dass die Altstadt weiterhin gut erreichbar bleiben müsse und dass Mobilität ein Grundbedürfnis sei. Frau Wittmann-Brand verweist auf die Massenverkehrsmittelstudie. Insofern werden derzeit viele Dinge betrachtet. Der Stadtbaurätin sei nochmals wichtig zu erwähnen, dass eine heutige Beschlussfassung zum Thema Baumfällung, benötigt werde. Da Anfang März mit der Sanierung der Wasserleitungen und der Neuverlegung der Fernwärme begonnen werden solle. Aufgrund dessen sei es notwendig, die Baumfällungen noch im Februar vorzunehmen. Ab 27. Mai werde die Nord Süd Achse im Bereich der Harderstraße für die Busse gesperrt.

Stadtrat Bannert habe im Hinblick auf die Baumfällungen Bauschmerzen. Sein Anliegen an die Verwaltung sei, dass die Begründung warum diese 28 Bäume gefällt werden, in der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden müssten.

Auch Stadtrat Semle zeigt sich über diese Baumfällungen nicht erfreut. Er verweist auf die nach zu pflanzenden Bäumen, die klimatisch besser passen sollen. Stadtrat Semle fragt nach, in welcher Form nachgepflanzt werde. Weiter spricht er die wechselnden Pflasterbeläge an. Ihm sei bekannt, dass es im Bereich des Paradeplatzes aufgrund der wechselnden Beläge im Winter mehrere Fahrradstürze gegeben habe. Insofern regt er an, diese Gefahr hier mit zu bedenken. Stadtrat Semle verweist auf den Vorschlag von Stadtrat Achhammer einen Shared Space Bereich einzurichten. Er finde es sehr positiv, dass dies

wie seines Erachtens aus dem Plan ersichtlich, bereits vor dem Le Cafe, im vorderen Bereich mit dem sehr niedrigen Bordstein, bereits verfolgt werde. Stadtrat Semle verweist auf die Altstadt von Schrobenhausen. Hier gelinge es mit sehr niedrigen Bordsteinen diesen Shares Space Charakter herzustellen. Man fahre hier mit 20 km/h durch die Altstadt und es gelinge, dass die Autofahrer auf querende Fußgänger Rücksicht nehmen. Hier gebe es eine ganz klare Hierarchie Umkehrung. Stadtrat Semle befürwortet dies und regt an in diese Richtung weiter zu denken.

Herr Hoffmann geht auf die angefragte Begründung von Stadtrat Bannert ein und gibt zu Protokoll, dass es nach dem Naturschutz rechtliche Vorgaben gebe, da ab März die Brutschutzsaison beginne. Die zu entfernenden Bäume seien eher klein und wüchsen auch nicht mehr besonders gut. Das geplante Vorhaben mit größeren Baumquartieren garantiere ein besseres Wachstum der Bäume. Insofern werde es an dieser Stelle eine wirkliche Verbesserung geben. Aber damit man jetzt zügig vorankomme, müssten die Bäume noch im Februar gefällt werden. Eine Behandlung in der Stadtratssitzung sei im Hinblick auf diese Frist schwierig.

Stadtrat Bannert zeigt sich erfreut über die Ausführungen von Herrn Hoffmann, weist aber zugleich darauf hin, dass der Bevölkerung diese Argumentation nicht bekannt sei. Insofern bittet er hier um eine Pressemitteilung.

Bürgermeisterin Kleine sichert eine Presseberichterstattung zu.

An Stadtrat Semle gewandt informiert Frau Wittmann-Brand, dass die Bäume deswegen so klein seien, weil die Baumquartiere, also der Bodenaufbau in den Wurzelbereichen, derzeit ungenügend sei. Dies werde nun behoben und die neu gepflanzten Bäume seien nicht kleiner als die jetzigen. Aufgrund der Anwuchs-Problematik werden nicht allzu große Bäume gepflanzt.

#### Sodann ergeht folgende Beschlussfassung.

##### Mit allen Stimmen:

1. Für die Neugestaltung der Harderstraße von Am Stein bis Unterer Graben/Oberer Graben wird auf der Basis der beigefügten Entwurfsplanung die Projektgenehmigung erteilt.

##### Mit allen Stimmen:

2. Die voraussichtlichen Gesamtprojektkosten betragen ca. 3,5 Mio. €. Unter der Haushaltsstelle 631700.950000 werden 0,07 Mio. € für das Haushaltsjahr 2023, 2,5 Mio.€ für 2024, 0,8 Mio.€ für 2025 und 0,13 Mio.€ für 2026 angemeldet. Zur Deckung werden die für diese Maßnahme auf die Haushaltsstelle 630000.955000 angemeldeten Mittel herangezogen.

##### Mit allen Stimmen:

3. Der Entfernung von 28 Bestandsbäumen im Vorfeld der Maßnahme, mit entsprechender Ersatzpflanzung von 26 klimagerechten Baumpflanzungen im Rahmen der Neugestaltung, wird zugestimmt (beim PLA am 08.02.2023 soll bereits über diesen Punkt abschließend entschieden werden).

##### Mit allen Stimmen:

4. Der Beauftragung von Ingenieurleistungen für die weiteren Leistungsphasen (Ausschreibung, Bauleitung, Abrechnung) und die Koordination des Sicherheits- und Gesundheitsschutzes wird zugestimmt.

